



Handwritten text in cursive script, possibly a signature or name, located in the upper left quadrant of the page.

Die
Dem Himmel beliebte
Eheliche Vermählung

Des
Wohl-Ehrenvesten Vor-^Uchtbarn und Wohlgelahrten

Hn. Matthæi Fleischer /

Jurium Practici, Not. Publ. Cæl. und Ihrer Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen bey dero löbl. Meißnischen
Stiffts-Regierung zu Burgzen Hoch-^Wohle
Berordneten Secretarii,

Mit
Der Wohl-Erbarn viel Sitt- und Tugend-Gezierten

Jungfer Sophien Elisabeth /

Des Wohl-Ehrenvesten / Groß-^Uchtbarn / Wohlgelahrten und Hochweisen

Herrn Andrea Beyens /

Wohlverordneten Bürgermeisters und Stadt-
schreibers / auch vornehmen Juris Practici in Torgau / Herk-
geliebten Eheiblichen andern Jungfer Tochter /

Welches
Als Sie den 4. Augusti dieses 1668ten Jahres in Torgau hoch-^Weyer-
lich angestellet und glücklich geendiget wurde /
begrüßeten

aus schuldiger Obiegenheit
Durch folgende Freuden-^UZeilen

Dem Herrn Bräutigam an der Mulda
Wohl-zugethane Freunde.

1668
Mit Rugschlichen Schrifften.





SI verè in alterius fertur mens corpore Amantis,
 Quod se non secum, sed quod amet, teneat.
 Nimirum, quod amans animat, plerumq; relinquit
 Corpus, & ex sese migrat in alterius.
 Non semel ad Sponsam dum corpore, mente migrasti:
 Vulgatum expertus, Sponse colende, probas.
 Nunc migra, nunc totus ama, nunc accipe totam,
 Totum nunc anima, nunc animare Tuâ.
 Ad longosq; animet porrò vos Numen amores,
 Et serò saturos Atropos exanimet.

Amicitie & congratulationis causa scripsit

M. Gottofredus Colerus, Scholæ
 Wurtzensis Rector.

Räsel.

Es lebet nicht in sich/und ist auch nicht gestorben/
 Diweil es sich oft in/ oft auffer sich beworben/
 Umb das/ wo es gelebt/ und wenn es das erhält/
 So ist auff Erden nichts/ daß Ihm fast mehr gefällt.

**An die Klagende Elbinnen über den Verlust ihrer
 schönen Wittgespielin/der weisen Lisimenen.**

Was soll und will das klägliche Beginnen/
 Ihr schönen Nymphen Ihr/
 Bey dieser Zeit/da man nur pfleget Liebes/Lust?
 Was deutet doch das scharffe Zähren/Rinnen/
 Warum erblase die Zier/
 Der Purpur Wangen? sagt/was puffte die Herkens/Brust?

Klage

D

Klage Ihr/das abermahl auß eurem Orden
 Ein Kind vom Jugend Pracht/
 Ein Lämmgen reiner Art/das Liebste von der Welt
 Durch der Cytheren Sohn geraubet worden/
 Und wie durch seine Macht
 Dasselbe sol dem Manne werden zugesellt?
 Ihr sprecht/wer hat doch nur das schlimme Lieben
 In dieses Kind geführt?
 Das süße Sinnen/Gifte/den Feind/den schlaunen Geist
 Der Welt/der mit so schmerzlichem Betrübten
 Sich in die Herzen schliert/
 Bis Er uns endlich gar von Freund und Eltern reißt.
 In eurem Sinn verführte schöne Lieben
 Man lachet Eurer nur.
 Bedenckt/wenn Amor aus der Welt verbannet wär/
 Wo wären wir/wo wäret Ihr geblieben?
 Wo sah man eure Spur?
 Was wäre diese Welt? Wo kämen Bürger her?
 Vielleicht klagt Ihr/das außer Euren Mauern
 Ihr eure größte Zier
 Verehligt sehen müßt? Vergebens. Haltet ein/
 Das schmerzlich selbst erdichte Trauren/
 Wer wil was sprechen hier?
 Gott hats also verfehnt/drum muß es auch so seyn.
 Es war schon längst vorher von Oben Ihr gesehet/
 Das Sie durchs keusche Band
 Der treu geliebten Eh/die nicht ein eitler Wahn/
 Solt als ein Lämmgen werden schön ergetzt
 Am klaren Mulden/Strand/
 Von einem lieben Freund/von einem werthen Mann/
 Der zwar ein Fleischer ist/doch nichts als Liebe
 Und schöne Freundlichkeit
 Zu üben pflegt. Sein Herz ist Sanftmuth voll,

Er kenne nur die süßen Liebes-Triebe/
Und keine Grausamkeit.
Er weiß wie man ein Liebes-Lämmgen hegen sol;
Ja ja/ versetzet Ihr/Ihr schönen Herzen:
Man kenne nicht Fleischers Art/
Wie Sie mit armen Schaffgen pflegen umbzugehn.
Zwar Anfangs schön genung weiß man zu scherzen/
Man nehet und liebt Sie zart;
Allein geschwind hernach so ist mit Ihm geschehn,
Da bind man denn die armen lieben Dinger
Ganz unbarmherzig fest;
Ob Sie gleich nichts verschuldet/ist doch Ihr Schlachte-Schrein:
Gar bald bereit/ der ist ihr scharffer Zwinger/
Da kriegen Sie den Rest.
O grauß Grausamkeit! Heißt das nun freundlich seyn?
Wird so die Lieb und Sanfftmuth ausgeübet?
Hier sprech ein andre Ja!
Solt unser Lämmgen denn von diesem Fleischers Mann:
(Ach! gläubets nicht) wohl werden baß geliebet?
Wir gehn Ihm nicht zu nah.
Uns deucht/das arme Ding ist ja gar übel dran.
Nein/nein/Ihr Nymphen nein/man weiß es besser/
Und ist nicht unbekant/
Wie freundlich Er sein erstes Lämmgen hat geliebt.
Daher war auch der Schmerz umb so viel grösser/
Als es aus seiner Hand
Der Menschen-Schlächter rief/welchs Er doch nie betrübe.
Drumb Seine Liebe weit und breit erschollen.
Und als an eurem Strand
Die Weise Lissimen davon vernommen hat/
Hat Sie als eine werthe Braut bald wollen
Durchs keusche Liebes-Band
Ihm seyn verknüpft und heißen Lämmgen in der That:

Drumb

D

Drumb folget Sie so willig Ihrem Fleischer/
Weils GOTT also befehlt/
Vnd saget muthig eurem Orden gute Nacht ;
Befiehl sich seiner Treu und pflegt aus Keuscher
Lieb / Fleischers Lieb. Sie kühle
Sein vor Lieb flammend Herz mit gleicher Liebes Macht.
So kommet doch / Ihr Nymphen / euer Klagen /
Das nur ein falscher Schein/
Es traut Euch niemand nicht / das Euch von Herzen geh.
Nein / Nein / man weiß es schon / was Euch wird plagen /
Ihr wolt gefreyet seyn /
Vnd thut der Jungfer Stand Euch hinfort schmerzlich weh.
Sie selbst die schöne Braut verwirfft die Lehren /
Damit Ihr sonder Grund
Die Rosen Wangen nest. Sie weiß vergnüget schon /
Was Ihr die Fleischers Würde wird gewehren ;
Sie freuet sich zur Stund /
Wies künfftig Ihr wird seyn zum schönen Liebes Lohn.
Drumb schmälert doch nicht Ihre süße Freuden /
Ihr Venusinnen Ihr /
Thut / was sich hier gebührt und stellt Euch frölich dar /
Erhilt mit Lust die Brust der Trauten Beyden.
Beehret Eure Zier
Mit Florens Blumenrock. Besinge das schöne Paar
Mit Mir und schreyt : Glück zu zur Neuen Ehe!
Glück zu zum Neuen Stand!
O nochmals schönes Paar ! Der Himmel sey Euch hold !
Es rühre niemahls Euch ein schmerzlichs Wehe /
Es segn' Euch Gottes Hand /
Dass ein jung Lämmigen sey Euer Jahres Sold.

Wole

Wolgemeinter Glück- Wundsch /
mehr nicht.

W Glück sey mein erstes Wort / Euch / trefflichs Paar / zu grüßen /
Glück laße Gott auff Euch mit vollen Strömen stießen!
Glück / Glück und lauter Glück wünsch' ich der Jungfer Braut /
Glück auch dem werthen Herrn / den Gott Ihr heut vertraut.
Mein ander Wort sey Glück! Glück sey das dritte und vierde /
Das fünfte / sechst / siebend / acht. Dann / ob ich gleich viel zierete
Mit Farben meine Wort / wär doch das Meister-Stück /
Wie ich dem schönen Paar recht wünschen möchte Glück.
Es mögen andere den Kunst-Sack hier aufleeren /
Und nach der Dichter-Kunst diß Hochzeit-Fest beehren /
Sie mögen nehmen für ein artig Nahmen-Spiel /
Und von dem Lämmigen und Fleischer schreiben viel /
Der aus des Pindus Brunn von Clio ist getränet /
Der streicht Sophiegen raus; ein anderer dahin dencket /
Wie er die Lisilis nach Würden preisen mag :
Bald führt ein anderer an der Torgschen Jungfern-Klag.
Der schickt sich in die Zeit / und macht die Braut zur Garbe /
Der keine Garbe gleicht an Läng' / Wehr / Wölle / Farbe /
Er schweret Stein und Wein / Herr Fleischer hab gethan /
Ein solche reiche Ernd / als man nur wünschen kan.
Und was des Dinges mehr. Wer kan die trummen Sprünge /
Eh sie geschehen / sehn? wüß' ich / daß mirs gelinge /
Ich wagt selbst einen Sprung. Doch nein / ich wil auch nicht /
Wer hier mit Springen wil / der muß seyn abgericht.
Doch springt so lang ihr wolt / solls haben ein Geschick /
So lauffts doch endlich noch hienaus auff lauter Glück
Wann ihr den Sprung gethan / dann kehrt ihr wieder ein /
Der Schluß wird / wil bey mir / ein guter Glück-Wundsch seyn :
So laß / verliebtes Paar / Euch Götter-Gott stets scheinen
Die Glücks- und Gnaden-Sonn! All Unglück / Trauren / Weinen /
Du Glückes-Sonn verzehr! Mein lezt Wort / das ich schick
Zum Wundsch / ist Glück und Glück / und lauter glücklich Glück /
Wolmeinend schriebs

M. Michael Freyberg:

Er

Eso! die Erndte kan passiren /
 Wenn man in andrer Leute Feld
 Die Sichel setzen darff! und mag so viel einführen /
 Als man zur Noth /
 Bis in den Todt
 Bedarff in seiner Lieb / und seines Lebens-Zelt!
 Mich deucht / ein andrer dürfft so kühne sich nicht machen:
 Doch weil Cupido selbst
 Die Sichel mit geschliffen /
 Und erst bey klugen Wachen
Der Hüter hers und Hand durch List mit Lust ergriffen /
 So wunde' ich mich nun nicht / daß bey der schönen Elben-Fluth
Ist unser großer Freund so schöne Ernde thut.
 Fremd Brodt schmeckt gleichwol auch / und zwar offte besser /
 Als das man in der Näh erbaut:
 Ich wünsche Glück zur eingeerndten Braut /
Der Höchste helff / daß nach und nach die Ernde werde
 größer !!

Also wünschte
 Georgius Rolle / Cantor in Wurzen.

A. G. O!
Der Blumen-Gärten Zieraths-Schmuck
 Ist manchem seine schönste Freude /
 Hier pflicht Er Nädeln ab / dort nimt Er die Zeit-Losen /
 Da muß der Lilien-Schnee / und Schar-Lach lichten Rosen
 Versüßen seines Unmuths-Leide:
Herr Bräutigam / diese tausend Lust
 Kan Er von Liebogens Marmor-Brust /
 Und Purpur-Wangen lesen nach Belieben:
 Drum spahr' Er fein Bemühen:
 In Freyer-Lust zu glühen:
 So bleib ein herrlich Lob **Ihm** zugeschrieben!

Schuldigst überreicht von:
 D. Z. B. R. B. u. Pr.
 Wer

WEr rechte sein Bibel-Buch durchblättere und bedencket /
Der sieht / wie seltsam Gott offte manche Heyrath lencket /
Ob Eins das Andre gleich sein Lebtag nicht erkandte /
Weiß Er doch Mittel schon zu geben an die Hand /
Das sich die Sache muß so wunderbarlich drehen /
Das jederman darbey fast augenscheinlich sehen /
Ja gleichsam greiffen muß / Gott hab es selbst geschickt
Das es dem einen hier / dem andern dort gelücket,
Wann Er / Herr Bräutigam / auch dieses wol bedencket /
Wie Gott so wunderbahr der Menschen Wege lencket ;
So muß Er freylich wol bekennen rund und frey /
Das seine Heyrath auch von Gott gestiftet sey /
Der hat Ihn hingeführt / da Er sonst nie gewesen /
Der hat Ihm eine Braut in Zergau außergewesen :
Ich wünsch Ihm / werther Freund / aus rechtem treuen Sinn /
Lebe glücklich / lebet wol mit Euer Göttinnin.

Schreibs eilfertig glückwüns-
schende

Augustinus Goldammer.

Auctarii loco.

HAs Tædas alii decorârunt carmine docto,
Ast obscurus ego tantum pro viribus addam,
Quod gratum est, votum Sponso, Sponsæqve pudicæ:
Det Deus Ambobus, dum vivant, otia dia,
Conjugium det faustum, fæcundum, unanimumqve.

Carolus Prebis VVurzensis.



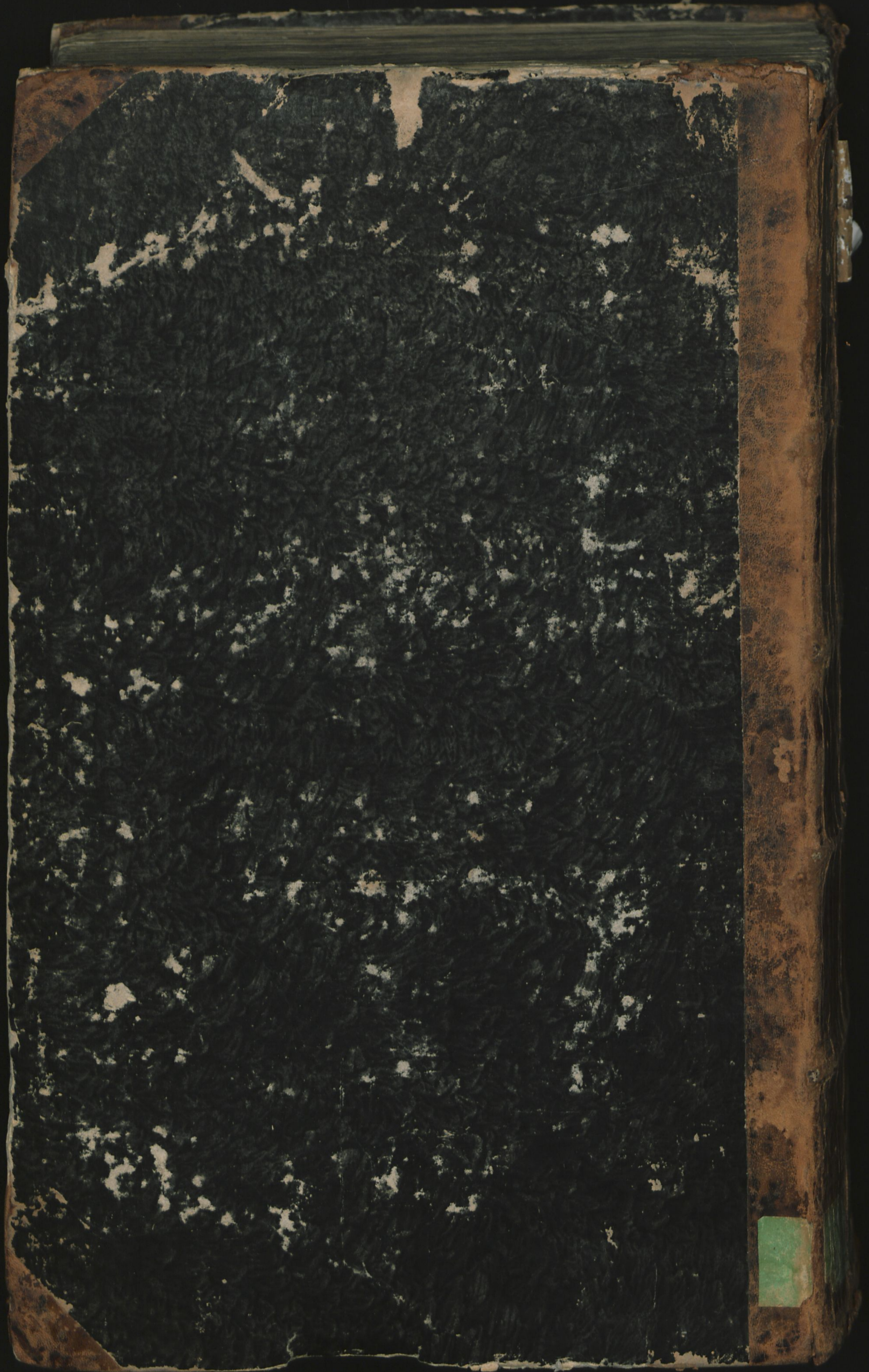
AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078

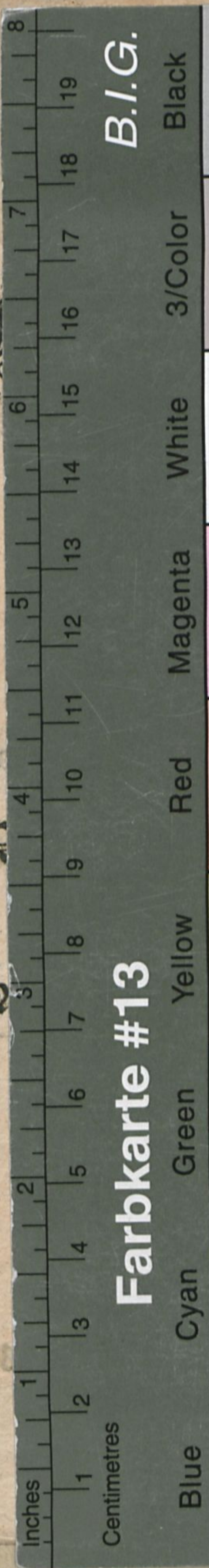


Sb.

VD 17



128



Die
mel beliebte
Bermählung
Des
chtbarn und Wohlgelahrten
Meischers /
Cael. und Ihrer Churfürstl.
y dero löbl. Meisnischen
a Burgen Hoch Wohl
n Secretarii,
Die
sitt- und Tugend-Gezierten
hien Elisabeth /
barn / Wohlgelahrten und Hochweisen
rea Meyens /
germeisters und Stadt
uris Practici in Torgau / Herk
nderm Jungfer Tochter /
ches
8sten Jahres in Torgau hoch feyer-
ächlich geendiget wurde /
üssen
r Obliegenheit
Freuden- Zeilen
liche
tigam an der Mulda
ane Freunde.
336 /
hen Schriften.

